

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen

Die folgende Sammlung von Arbeitsblättern und Prüfungen ist auf das im Kanton Zürich obligatorische Mathematiklehrmittel für die Sekundarstufe I abgestimmt. Sie entstand in meinem Unterricht mit Schülerinnen und Schülern im Niveau I und II. Der Inhalt der vorliegenden Publikation liegt in der alleinigen Verantwortung des Verlags SekZH.

Prüfungen

Zu jedem Kapitel oder Teilkapitel des 1. Semesters der 2. Sekundarschule ist eine Prüfung je für das Niveau I und das Niveau II vorhanden. Die Lösungen sind jeweils auf der Rückseite zu finden.

Im Kopf der Prüfung wird das Niveau mit einem oder zwei kleinen Balken angezeigt.



Die Prüfungen sind so angesetzt, dass sie in 45 Minuten oder weniger lösbar sind.

Aufgaben mit einem Pfeil (\rightarrow) hinter der Nummer werden auf einem separaten leeren Blatt gelöst.

Auf eine explizite Punkteverteilung wurde verzichtet, um individuelle Gewichtungen zu ermöglichen. Ich empfehle eine lineare Bewertung mit der Note 6 für die Maximalpunktzahl. Bei den längeren Tests kann die Punktzahl für eine 6 auch gut um 1 bis 2 Punkte verringert werden. In gemischten Niveaustufen empfiehlt es sich, für beide Niveaus je einen eigenen Durchschnitt zu berechnen.

Arbeitsblätter

Die Arbeitsblätter bieten weiteres Übungsmaterial zu Aufgaben, die nicht durch die Mathematiksoftware des offiziellen Lehrmittels abgedeckt werden.

Wie bei den Prüfungen ist oben links an den senkrechten Balken das Niveau ersichtlich. Arbeitsblätter für das Niveau II können auch gut für das Niveau I als Repetition verwendet werden.

Die Lösungen sind jeweils auf der Rückseite zu finden, wobei auf Lösungswege und detaillierte Konstruktionen verzichtet wurde.

Mit dem Bewertungsfeld können die Schülerinnen und Schüler eine Selbstbeurteilung abgeben. Es kann auch zur Beurteilung der Zeugniskategorie „Gestaltet Arbeiten sorgfältig und zuverlässig“ dienen.

Eine weitere Möglichkeit ist der Einsatz als Kurztest.



Ich wünsche allen viel Erfolg in ihrem Unterricht und hoffe, dass diese Sammlung dazu beitragen kann.

Martin Spaltenstein
Winterthur, 2019